

20 Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen Gelnhausen erkunden Kanada

Erster Austausch mit gleichaltrigen College-Studenten in der Provinz Quebec – Partnerschaft vereinbart – Ideale Ergänzung zum CertiLingua-Zertifikat

Lennoxville – Englisch, Französisch und zuweilen auch Cree oder Inuktitut – diese Sprachen hört man am Champlain College Lennoxville. Das englischsprachige College in der französischsprachigen Provinz Quebec, das auch von Nachfahren der Ureinwohner besucht wird, war zwei Wochen lang Gastgeber von 20 Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Schulen Gelnhausen. Hautnah haben die jungen Leute im Alter von 17 bis 19 Jahren bei gleichaltrigen Austausch-Studentinnen und –Studenten das sprichwörtliche kanadische Mosaik an Völkern und Kulturen kennen und schätzen gelernt: „Die Menschen hier sind alle so nett und freundlich, ganz anders als bei uns“, meinte der 17-jährige Julian am letzten Tag der Reise.



Die deutsche Reisegruppe in der Lobby des Colleges.

Mit ihrem Besuch hat die deutsche Gruppe nicht nur den Grundstein für persönliche Freundschaften, sondern auch für eine offizielle Partnerschaft der beiden Bildungseinrichtungen gelegt. Die stellvertretende BSG-Schulleiterin Claudia Abend und die Champlain College-Direktorin Nancy Beattie unterzeichneten eine Vereinbarung über den regelmäßigen Austausch von jeweils 20 Schülern bzw. Studenten. Der erste Gegenbesuch der Kanadier ist für den Mai 2018 angesetzt.

Begleitet werden die Gäste dann von der ehemaligen BSG-Schülerin Vera Mainka, die inzwischen in Kanada verheiratet ist. Der frühere Wächtersbacherin unterrichtet am Champlain College Deutsch und hat den Austausch initiiert und gemeinsam mit BSG-Lehrerin Angelika Lautenschläger organisiert. Zentrales Anliegen ist für Mainka, dass ihre kanadischen Studentinnen und Studenten die deutsche Sprache im Austausch mit „richtigen“ Deutschen erleben können.

Ideale Ergänzung zum neuen CertiLingua-Zertifikat am Beruflichen Gymnasium

Die Beruflichen Schulen Gelnhausen ihrerseits sehen in der neuen Partnerschaft nicht nur eine perfekte Ergänzung ihrer bestehenden bilingualen Angebote in den Fächern Wirtschaftslehre, Geschichte und Kunst, wie Claudia Abend erklärte. Für das neue Zertifikat CertiLingua, das neben

Englisch als Fachsprache auch Französisch in der Oberstufe verlangt und das mit dem neuen Schuljahr erstmals am Beruflichen Gymnasium angeboten wird, ist die Zusammenarbeit mit dem College in der französischen Provinz Quebec ideal, wie sie hinzufügte.

Bei dem Auftakt-Austausch begleiteten die deutschen Gäste die kanadischen Studenten und Studentinnen im Unterricht und unternahmen gemeinsame Ausflüge unter anderem nach Quebec. Dabei lernten die Gelnhäuser nicht nur Interessantes zur Geschichte der Provinzhauptstadt und ihrer Bewohner, sondern „arbeiteten“ auch an ihrer Sprache: „Wir Deutschen sprechen alle jetzt auch untereinander Englisch, wenn die Kanadier dabei sind, damit sie uns verstehen. Und die Kanadier, von denen viele Französisch untereinander sprechen, reden auch Englisch, damit wir sie verstehen können“, berichtete Luisa.

Das Champlain College Lennoxville gehört zur Stadt Sherbrooke, rund eineinhalb Autostunden östlich von Montreal und knapp eine Autostunde nördlich der US-amerikanischen Grenze. Man spricht dort traditionell auch Englisch, im Gegensatz zum Großteil der Provinz Quebec. Außerdem leben in dieser Region Nachfahren von Huronen, Mohikanern und anderen kanadischen Ureinwohnern.



Die deutsche Reisegruppe und einige ihrer kanadischen Austauschpartner vor einem alten Schulbus, mit dem die BSG-Schülerinnen und -Schüler zum Flughafen gebracht wurden.

Viel Neues zur leidvollen Geschichte der Ureinwohner und ihrem heutigen Leben

Bei einem Besuch im Reservat Wendake probierten die Deutschen Burger aus Bisonfleisch und lernten viel über die zumeist leidvolle Geschichte der indigenen Völker. Besonders das noch bis vor 30 Jahren praktizierte System der sogenannten Residential Schools, bei dem die Kinder der Ureinwohner über Jahre von ihren Eltern getrennt und zu „guten Weißen“ umerzogen werden sollten, beeindruckte die Besucher sehr. Bei einer Präsentation von College-Studentinnen und -Studenten, die selbst Aboriginals, also Ureinwohner, sind, lernten die Gäste aber auch viel über deren heutiges Leben. Ein Inuit, der vom Polarkreis stammt, servierte Karibu- und Robbenfleisch, und es gab Maisbrot nach einem Rezept der Cree. Gemeinsam mit der College-Mannschaft konnten die Deutschen zudem das von den Ureinwohnern stammende Lacrosse-Spiel ausprobieren.

Eine kulinarische Herausforderung für viele der deutschen Gäste war das kanadische Nationalgericht Poutine. Nicht jedem schmeckten die Pommes mit zähem Käse und einer dunklen Bratensoße darüber. „Es ist ein bisschen verrückt“, meinte Rico. Besser kam bei den meisten der Besuch in einer

traditionellen Sugar Shack an, einer nur im zeitigen Frühjahr genutzten Hütte direkt an einer Ahornplantage. Hier konnten sich die Gelnhäuser und ihre Gastgeber durch ein großes Buffet von Speisen essen, die alle mit Ahornsirup zubereitet worden waren.

Wesentlicher Teil des „Eintauchens“ in den kanadischen Alltag war die Unterbringung aller Deutschen in Gastfamilien. Manche der Gastgeber haben selbst Bezüge zu Deutschland, wie der inzwischen pensionierte James Knutson, der mit seiner Frau gleich zwei Gastschüler aufnahm. Als junger Mann war er als Soldat der kanadischen Armee in Iserlohn stationiert gewesen.

Modernes College beeindruckt mit Sportzentrum und Mensa

Viel Übereinstimmung mit ihren Erfahrungen am BSG erfuhren die deutschen Schülerinnen und Schüler in den von ihnen besuchten Kursen des Colleges, dessen Abschluss die Berechtigung zum Universitätsbesuch in Kanada einschließt und damit dem deutschen Abitur entspricht. Wie an den BSG werden dort in allen Räumen Beamer genutzt; es gibt Lehrervorträge ebenso wie Gruppenarbeiten.

Was die Gelnhäuser schwer beeindruckte waren das Sportzentrum und die Mensa, die das College gemeinsam mit der benachbarten Bishop's Universität nutzt: Ein riesengroßes Angebot an direkt am Tresen frisch zubereiteten Essen und ein supermodernes Gebäude mit Eissporthalle, Schwimmbad, Fitnesscenter und Sporthalle. „Das ist hier wie im Film“, meinte Viktoria. „Wie in ‚High School Musical‘.“



Die deutsche Delegation mit der stellvertretenden BSG-Schulleiterin Claudia Abend (2. von links) und der für den Austausch verantwortlichen BSG-Lehrerin Angelika Lautenschläger (ganz rechts) mit der Direktorin des Champlain Colleges Nancy Beattie (2. von rechts) und der aus Wächtersbach stammenden Deutschlehrerin Vera Mainka (ganz links) nach dem Abschluss des Partnerschaftsvertrages.